

Statistische Monatsberichte

der Stadt Nürnberg

Herausgegeben vom Statistischen Amt und Wahlamt Nürnberg

Monatsbericht für Januar 1960

- Bestandszahlen gelten für Monatsende, Bewegungszahlen
für den Zeitraum des Berichtsmonats. -

1. Einwohnerzahl (fortgeschriebene Wohnbevölkerung): 450 312, davon 206 450 männliche (46 %) und 243 862 weibliche (54 %) Personen, das sind 118 weibliche auf 100 männliche.

Darunter Vertriebene: 65 073 = 14,5 % der Gesamtbewohnerschaft.

" Zugewanderte: 25 301 = 5,6 % "

" Ausländer : 7 196 (hievon 309 im Sammellager).

Diese 3 Gruppen zusammengefaßt, machen mit 97 570 Personen 21,7 % der gegenwärtigen Gesamtbevölkerung aus.

2. Bevölkerungsbewegung:

a) Eheschließungen: 186, davon in 166 Fällen beide Partner deutsch, 1-mal beide Ausländer; bei den restlichen 19 Paaren nur ein Teil deutsch (und zwar 2mal der Mann und 17mal die Frau).

Die Eheschließenden nach Altersgruppen:

	Männer	Frauen		Männer	Frauen
unter 20 Jahre	3	32	30 bis 40 Jahre	29	23
20 bis 30 "	128	112	40 Jahre u. älter	26	19

Nach Familienstand: Männer 152 ledig, 14 verwitwet, 20 geschieden; Frauen 156 ledig, 9 verwitwet, 21 geschieden.

Bei 139 Eheschließungen (75 %) gingen beide Partner zum ersten Male eine Ehe ein, in 30 Fällen war nur der eine Teil ledig, bei den restlichen 17 Paaren waren beide Ehepartner schon einmal verheiratet.

Durchschnittsalter der eheschließenden Männer: $29\frac{1}{2}$ Jahre, der eheschließenden Frauen: 25 Jahre.

Nach Religionsbekenntnis: 198 evang., 154 kath., 20 Angehörige sonstiger Bekenntnisse oder ohne Zugehörigkeit; nur die beiden großen Konfessionen betrachtet, beträgt der Anteil der ungemischten Ehen 68 %, der gemischten 32 %.

b) Ehescheidungen: 34 rechtskräftige Urteile von Nürnberger Fällen beim Landgericht Nürnberg-Fürth.

c) Geburten: 613 Lebendgeborene und 7 Totgeborene. Von den Lebendgeborenen gelten 500 als ortsansässig und 113 als ortsfremd, 317 sind Knaben und 296 Mädchen (das sind 107 Knaben auf 100 Mädchen), 546 ehe-lich geboren und 67 unehelich (letztere 10,9 % aller Lebendgeborenen, für Ortsansässige allein 57 = 11,4 %). In 537 Fällen (88 %) handelte es sich um Anstaltsentbindungen (darunter 424 für ortsansässige Mütter = 85 %).

Nach den von Nürnberger Müttern, einschl. 14 auswärtiger Ereignisfälle, Lebendgeborenen ergibt sich eine Geburtenziffer der ortsansässigen Bevölkerung - auf 1000 Personen und das Jahr berechnet - von 13,5.

d) Sterbefälle: 586 Personen, davon 519 Ortsansässige und 67 Ortsfremde. Von den Verstorbenen waren 330 männlichen und 256 weiblichen Geschlechts; es starben 209 verheiratete Männer und 80 verheiratete Frauen, 60 Witwer und 117 Witwen.

Die Verstorbenen nach Altersgruppen:

unter 1 Jahr	52	40 bis 60 Jahre	110
1 bis 15 Jahre	2	60 " 70 "	119
15 " 40 "	18	70 Jahre u. älter	285

Die häufigsten Todesursachen: In 92 Fällen Krebs und andere bösartige Neubildungen, in 138 Fällen Herzkrankheiten, in 35 Fällen übrige Krankheiten des Kreislaufapparates, in 89 Fällen Gefäßstörungen des Zentralnervensystems; als besondere Ereignisse: 10 Selbstmorde und 12 tödlich verlaufene Verunglückungen.

Aus den Sterbefällen ortssässiger Personen, einschl. 32 bekanntgewor- dener auswärtiger Ereignisfälle, errechnet sich eine Sterblichkeitszif- fer (auf 1000 Personen und das Jahr) von 14,4.

Säuglingssterblichkeit: Von den 52 im 1. Lebensjahr Gestorbenen waren 34 ortssässige Kinder; die Säuglingssterblichkeit für die Ortsansässi- gen (einschl. auswärtiger Ereignisfälle), bezogen auf die Zahl der im Berichtsmonat Lebendgeborenen, beträgt 6,6 %.

- e) Die Bevölkerungsbilanz, nur der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Gebo- ten und Sterbefälle) und ausschließlich für die ortssässige Bevölke- rung (auswärtige Ereignisfälle einbezogen) ergibt einen Sterbefallüber- schuß von 37 Personen (0,9 auf 1000 Personen und Jahr).
- f) Wanderungen: Nach den polizeilichen An- und Abmeldungen wurden 2 209 Zu- züge (1 256 männliche und 953 weibliche Personen) gegenüber 1 759 Weg- zügen (1 088 männliche und 671 weibliche Personen) festgestellt; dabei sind die Veränderungen im Sammellager für Ausländer, 95 Zugänge und 144 Abgänge, mitgerechnet.

Der Wanderungsgewinn beträgt 450 Personen (ohne das Ausländer-Sammel- lager würde er sich auf 499 stellen).

Innerhalb des Stadtgebietes wurden 2 135 Umzüge einwohneramtlich bekannt; beteiligt waren daran 3 451 Personen.

3. Gesundheitswesen:

- a) Von wichtigeren bzw. häufiger aufgetretenen übertragbaren Krankheiten sind als Neuerkrankungen zu melden: Kinderlähmung in 1, Genickstarre in 1 Fall, Diphtherie in 2, Masern in 3, Mumps in 7, Keuchhusten in 9 und Scharlach in 35 Fällen.
- Neuerkrankungen an aktiver Tuberkulose: 100.
- b) Die Nürnberger Krankenanstalten, städtische und private zusammen, mit 3 479 Normalbetten, berichteten über einen Krankenstand von insgesamt 3 231 Personen; der Zugang an Kranken betrug 4 840, der Abgang 3 998 Personen, die Zahl der Verpflegstage beläuft sich auf 95 047, die durch- schnittliche Bettenausnützung errechnet sich für sämtliche Kliniken mit 88,1 %.
- c) Die städtischen Bäder (Volksbad und 5 Bezirksbrausebäder) wurden von 61 454 Personen besucht.

4. Wirtschaft:

- a) Aus der Arbeitsstatistik (Arbeitsamt Nürnberg, Bereich "Hauptamt" = Stadtgebiet Nürnberg zuzüglich 18, meist kleineren Gemeinden der näch- sten Umgebung):

Zahl der Arbeitslosen:

Ende Dez.: 1 889, davon 993 (52,6 %) männlich und 896 (47,4 %) weiblich
" Jan.: 1 951, " 1 227 (62,9 %) " " 724 (37,1 %) "

Die Arbeitslosenzahl ist nur minimal gestiegen, um bloß 62 = 3,3 % (im Vorjahr um diese Zeit um 11 %, vor 2 Jahren um 20 %). Für den erheblich geringeren Saisonausschlag der winterlichen Arbeitslosigkeit gibt es mehrere Gründe: Die unvermindert günstige Konjunkturlage in so ziemlich allen Wirtschaftsbereichen, die sich in einem außerordentlich großen Kräftebedarf äußert, dazu eine gegenüber den Vorjahren völlig veränderte Situation im Baugewerbe, wo neben sehr vorteilhafter Witterung vor allem die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zur Förderung des Winterbaues (insbesondere Auswirkung der Zahlung von Schlechtwettergeld), aber auch der anhaltende Kräftemangel in dieser Branche (die Belegschaften werden durchgehalten, um sie nicht zu verlieren), eine erhebliche Einschränkung der Arbeitslosigkeit zur Folge hatten. Gegenüber Vorjahresstand (Ende Januar 1959: 6 940 Arbeitslose) rund 5 000 Arbeitslose weniger, d.i. eine Minderung um 72 %. Auch in der ungünstigsten Jahreszeit blieb aufs Ganze gesehen die Vollbeschäftigung erhalten. Die Saisonspanne in diesem Winter ist durch diese besonderen Maßnahmen sehr gering ausgefallen: 1 162 Ende November als herbstlicher Tiefststand und 1 951 als nunmehriger Höchststand, das ist eine Zunahme um nur 789 (68 %); in den Vorjahren war die saisonale Belastung viel größer (Maximum übertraf Minimum 1958/59 um 209 %, 1957/58 um 225 %, 1956/57 um 198 %).

Getrennt nach dem Geschlecht war die Entwicklung im Januar unterschiedlich: Auf Männerseite eine Zunahme der Arbeitslosenzahl um 234 = 23,6 %, dagegen weiblicherseits ein Rückgang um 172 = 19,2 % (im Gesamtergebnis fast eine Kompensation der Plus- bzw. Minusrate). Vom Anstieg der Arbeitslosigkeit bei den Männern entfiel genau die Hälfte auf die Bauberufe. Die Arbeitslosen dieser Berufsgruppe machen 1/4 aller männlichen Beschäftigungslosen aus (vor einem Jahr die Hälfte). Wie ganz anders diesmal die Verhältnisse lagen, zeigt sich an der Zahl der arbeitslosen männlichen Bauarbeiter: 303 Ende Januar d.J., d.i. 1/7 der entsprechenden Vorjahreszahl (2 238) und ein noch geringerer Anteil, gemessen an den Ständen der vorhergegangenen Jahre (3 315 und 3 642 Ende Januar 1958 u. 1957). Wie die Arbeitslosigkeit im Bausektor bisher stets für die Gesamtentwicklung hauptentscheidend war, so sind für den nun wesentlich günstigeren Verlauf die Bemühungen für den Winterbau bzw. die einschlägigen Regelungen ausschlaggebend gewesen. - Bei den Frauen ist der ungewöhnlich kräftige Rückgang der Arbeitslosigkeit die Folge der "sich immer breiter entfaltenden Hochkonjunktur", die jahreszeitgemäßen Belastungen verblassen dagegen bzw. sind bei dieser Entwicklung viel schwächer als früher und der saisonale Aufschwung erfolgte eher als üblich. - Gegenüber Vorjahr ist die Arbeitslosenzahl bei den Männern um 73 %, bei den Frauen um 70 % niedriger.

Die Zahl der übrigen (nichtarbeitslosen) Arbeitsuchenden war Ende Januar mit 815 (579 männlich und 236 weiblich) um 7 % höher als ein Monat vorher (763).

Die Zahl der im Januar eingegangenen Arbeitsgesuche (von Arbeitslosen, aber auch von Nichtarbeitslosen) belief sich auf 2 992, davon 1 981 von Männern und 1 011 von Frauen; gegenüber Vormonat 15 % mehr (bei Männern 35 % mehr, bei den Frauen 12 % weniger), gegenüber Januar 1959 um 43 % weniger.

Jahreszeitgemäß nahm die Zahl der Leistungsfälle zu; von Mitte Dezember bis Mitte Januar stieg die Zahl der Hauptbetragsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und in der Arbeitslosenhilfe zusammen von 800 auf 1 388 (davon 845 männlich und 543 weiblich), eine Mehrung um 74 %. In Aufteilung auf die beiden Unterstützungsarten lauten die neuen Bestandszahlen: 1 231 (89 % von insgesamt) Bezieher von Arbeitslosengeld und 157 (11 %) Empfänger von Arbeitslosenhilfe (Zunahme gegenüber Mitte Dezember: 88 % bzw. 9 %). Durch die beträchtliche Dämpfung der Arbeitslosigkeit sind es auch bedeutend weniger Leistungsfälle als zur gleichen Zeit des Vorjahres (5 684), eine Minderung um 76 %.

2 875 Stellenbesetzungen im Januar (2 078 = 72 % männliche und 797 = 28 % weibliche Arbeitskräfte wurden durch das Arbeitsamt vermittelt); 12 % mehr als Vormonat (2 556), u.z. 6 % mehr bei männlich und 32 % mehr bei weiblich. Gleiche Vermittlungszahl wie im Januar 1959 (2 889), nach Geschlecht getrennt unterschiedliche Entwicklung, nämlich Zunahme um 6 % bei den Männern, aber 14 % weniger bei den Frauen. Bei 63 % aller Stellenbesetzungen handelt es sich um die Einweisung auf einen Dauerarbeitsplatz (bei den Männern 54 %, bei den Frauen 86 %), bei 37 % der Vermittlungen (46 % bei männlich, 14 % bei weiblich) waren es nur kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse.

5 831 offene Stellen Ende Januar (davon 3 976 = 68 % für männliche und 1 855 = 32 % für weibliche Kräfte), 53 % mehr als Ende Dezember. Der Restbedarf an Arbeitskräften ist 2 1/2 mal so groß wie im Vorjahr (Jan. 1959: 2 400), gegen damals nun ein Plus von 143 % (auf Männerseite sogar um 181 %, bei den Frauen um 89 %). Die Zahl aller offenen Stellen machte zuletzt das 3fache der Arbeitslosenzahl aus; daß es vor Jahresfrist genau umgekehrt war, beleuchtet drastisch die gegenwärtige Arbeitsmarktlage - die schon zu Jahresbeginn auftretenden Spannungen durch empfindlichen Kräftemangel werden sich merklich verstärken.

- b) Beim städtischen Gewerbeamt erfolgten im "Stehenden Gewerbe" 275 An- und 234 Abmeldungen aller Art; darunter 145 Eröffnungen und 139 Schließungen.
 - c) Industieberichterstattung: Einbezogen sind nur Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ausgenommen sind Bauindustrie und öffentliche Versorgungsbetriebe. In den der Berichterstattung unterstehenden 549 Nürnberger Industriebetrieben sind 112 471 Gesamtbeschäftigte tätig; davon sind 88 658 Arbeiter und 23 813 Angestellte (einschl. gewerbl. bzw. kfm. Lehrlinge). Die geleisteten Arbeiterstunden belaufen sich auf 14 195 000. Die Brutto-Umsätze (ohne Handelsware) betragen DM 177 039 000, davon entfallen 24 141 000 DM auf Auslandsumsatz, das ist eine Exportquote von 13,6 %, natürlich ein Durchschnittssatz für sämtliche Industriegruppen.
 - d) Baugewerbe: Im Baugewerbe sind mit Sitz in Nürnberg (auswärtige Baustellen einbezogen) 160 Betriebe (sofern diese nach dem Stand der Totallerhebung im Juli vorigen Jahres 20 und mehr Beschäftigte meldeten) tätig. Gesamtbeschäftigte: 12 755, darunter 6 713 Facharbeiter und 4 910 Hilfsarbeiter, Lehrlinge, Umschüler u. dergl.; insgesamt wurden 1 419 052 Arbeitsstunden geleistet, von denen 551 528 auf Verkehrs- und öffentliche Bauten, 402 035 auf gewerbliche und industrielle Bauten sowie 463 978 auf den Wohnungsbau entfallen. Der Gesamtumsatz beläuft sich auf 15 144 187 DM.
 - e) Stadtsparkasse: Im Sparverkehr ergab sich ein Einlagenüberschuß von 4,59 Mill. DM, wodurch sich der Stand der Spareinlagen auf 287,48 Mill. DM erhöhte; einschl. Altsparerentschädigungsgutschriften, Sparmarken u. dergl. beträgt der Gesamtspareinlagenstand zum Monatsende 287,81 Mill. DM.
 - f) Insolvenzen: Konkurse wurden 12 beantragt und 3 eröffnet; Vergleichsverfahren sind 2 beantragt, jedoch keines eröffnet worden.
5. Versorgung: Von den für die hiesige Stromversorgung in Betracht kommenden 3 Werken (Energie- u. Wasserversorgung A.-G. (EWAG), Großkraftwerk Franken, Fränkisches Überlandwerk Nürnberg) wurden ins Stadtnetz 47 611 503 kWh elektrischer Strom abgegeben. Durch die EWAG sind ferner ins Stadtnetz 9 741 000 cbm Gas und 2 280 000 cbm Wasser gegeben worden.

6. Bau- und Wohnungswesen: Nach dem Ergebnis der offiziellen Baustatistik ist die Errichtung und der Umbau von 13 Wohngebäuden (mit 110 Wohnungen) und 16 Nichtwohngebäuden genehmigt worden. Baufertigstellungen: 20 Wohngebäude und 11 Nichtwohngebäude; durch diese Bauvollendungen (Neubau und Wiederaufbau, Wiederherstellung, Erweiterung u. dergl.) sind insgesamt 114 Wohnungen mit 376 Wohnräumen entstanden. Die Gebäude- und Wohnungsfortschreibung für Normalgebäude (also Notbauten ausgenommen) ergab zum Monatsende einen vorläufigen Bestand von 33 983 Wohngebäuden und 16 878 Nichtwohngebäuden; in beiden Arten zusammen 139 726 Wohnungen mit insgesamt 519 788 Wohnräumen, darunter 135 816 Küchen.

7. Verkehr:

a) Straßenbahn- und Omnibusverkehr: Durch die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft wurden 8 737 653 Personen auf der Straßenbahn und 2 149 258 Personen in den Omnibussen befördert (der Straßenbahnverkehr erstreckt sich auf die Städte Nürnberg und Fürth, der Omnibusverkehr umfaßt hauptsächlich die Vorortsbezirke beider Städte, dazu noch einige Linien im Nachbarortsverkehr, außerdem Omnibusstadtverkehr in Erlangen).

b) Luftverkehr auf dem Flughafen Nürnberg:

Landungen insgesamt: 1 627,

davon 321 gewerblich und 1 306 nichtgewerblich (einschl. Flugsport)
Starts insgesamt: 1 622,

davon 320 gewerblich und 1 302 nichtgewerblich (einschl. Flugsport).

Verkehrszahlen im gewerblichen (Linien-, Charter- und sonstigen) Flugverkehr:

	Personen- beförderung	Fracht- beförderung *	Post- beförderung
Ankunft	2 918 Personen	72 497 kg	8 211 kg
Abflug	2 776 "	81 155 "	12 849 "
Durchflug	1 852 "	108 530 "	15 480 "

*) ausschließlich Passagiergut.

c) Kraftfahrzeuge: Der Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen aller Art beträgt 53 067 (darunter 4 223 Krafträder, 41 407 Personenkraftwagen und 6 578 Lastkraftwagen); zusammen mit sämtlichen 9 262 stillgelegten Kraftfahrzeugen ergibt sich ein Gesamtbestand von 62 329 amtlich registrierten. Unter den Zugängen befanden sich 655 Erstzulassungen (fabrikneue Fahrzeuge), 342 Umschreibungen von auswärts und 241 Wiederinbetriebnahmen nach bisheriger Stilllegung. Dem Zugang stehen 446 Umschreibungen nach auswärts, 267 Löschungen sowie 930 neue vorübergehende Stilllegungen gegenüber.

d) Es ereigneten sich 688 Straßenverkehrsunfälle, in die 1 380 Verkehrsteilnehmer verwickelt waren. In 524 Fällen entstand nur Sachschaden, von den 164 Personenschadensunfällen waren 26 mit reinem Personenschaden und 138 Kombinationen von Personen- und Sachschaden. Bei den Unfällen wurden 2 Personen getötet und 213 Personen verletzt, von denen 59 einer stationären Behandlung zugeführt werden mußten.

e) Fremdenverkehr: In den gewerblichen Beherbergungsstätten (Hotels, Gasthöfe, Pensionen) mit zusammen 2 839 Betten, wurden 19 668 neuangekommene Fremde und 38 755 Übernachtungen gezählt; in Privatquartieren (so weit erfaßbar), Massenunterkünften und Jugendherbergen 1 139 neuangekommene Fremde und 2 029 Übernachtungen.

8. Öffentliche Fürsorge: In der "offenen Fürsorge" stehen in laufender Unterstützung 3 665 Parteien mit zusammen 4 865 Personen; außerdem wurden 227 Parteien mit 395 Personen in der Tbc-Hilfe für Rechnung des Landesfürsorgeverbandes bearbeitet. In "geschlossener Fürsorge" (in Altersheimen, Kinderheimen u.sonst.Anstalten) befinden sich 2 085 unterstützte Personen, außerdem 999 Personen, die unter Kostenbeteiligung des Landesfürsorgeverbandes in Heil- u. dergl. Anstalten untergebracht sind.
9. Aus der Kulturstatistik:
- a) Im Opernhaus (Opern- und Operettenaufführungen) wurden 35 Vorstellungen von 46 257 Personen besucht; im Schauspielhaus 40 Vorstellungen von 33 422 Personen (darunter 7 Vorstellungen des "Theaters der Jugend" mit 6 468 Besuchern). Die Platzausnützung, alle Besuchergruppen eingerechnet, betrug im Opernhaus 90,9 % und im Schauspielhaus (ohne "Theater der Jugend") 88,4 %.
- Die Städt. Bühnen bespielten außerdem das Stadttheater Fürth, und zwar 11 Vorstellungen mit 7 923 Besuchern, dazu 2 auswärtige Gastspiele.
- b) In den 45 Nürnberger Lichtspieltheatern (einschl. 1 Aktualitätenkino, jedoch ohne Jugendfilmbühne) mit 22 669 Sitzplätzen, wurden 5 265 Vorstellungen von 697 513 Personen besucht (Platzausnützung: 24,9 %).
10. Witterung: Das Monatsmittel der Lufttemperatur mit $-0,9^{\circ}\text{Celsius}$ bedeutet gegenüber dem aus langer Beobachtungszeit gebildeten Normalwert von $-1,3^{\circ}$ eine Abweichung um $+0,4^{\circ}$. Die gesamte Niederschlagsmenge von 48 mm beträgt 120 % des Normalwertes, wobei 21 Tage mit Niederschlägen gezählt wurden.

= = = = =